



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Eroberung Jericho/ Jos. VI. (Im selbigen Jahr der Welt 2553. vor Christi
Geburt 1451.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Eroberung Jericho / Jos. VI.

(Im selbigen Jahr der Welt 2553. vor Christi Geburt 1451.)



Die erste Stadt/die ihnen / nachdem sie durch den Jordan kommen / zu bestreiten vorkam / war Jericho / da Josue auch bereits Auspäher hingesandt / sie zu verkundschaftten. Diese aber wurden gleichfalls ausgekundschaftt / und dürffte mit ihnen schlimm abgeloßen seyn / wann die Liebe eines Weibs / Rahab genannt / welche bis zur selbigen Zeit ein unzüchtiges Leben geführt / sie nicht versteckt und heimlich aus der Stadt practiciret hätte.

Als diese nun wiederum zu Josue ins Lager kommen / thäten sie nicht wie die / welche Moses vor vierzig Jahren hatte ausgeschiedt / die das Volck durch ihre Erzählung kleinmütig machten / und von dem Zug ins Gelobte Land abschreckten / sondern sie muntertens vielmehr auf mitbringende. Daß Jericho für ihnen

ihnen in solcher Bestürzung und Forcht stünde/das es schon so viel als erobert wäre!

Und in Wahrheit war der Schrecken/ der diese Leute überfallen/ als sie die Juden anmarschiren sahen/ und sich der herrlichen Wunderwerke/ so Gott ihnen zum Besten gethan hatte/ erinnerten/ so groß/ daß sie nach Erdenkung allerhand Gegenwehr / sich endlich auf nichts als auf die unüberwindliche Stärcke ihrer Muren zu verlassen wußten.

Allein Gott verlachte alle ihre Bestungen und versprach Josue/ daß er sie alle/ ohne Böcke/ohne Mauerbrecher und ohne einig Gewaltbrauchen würde zu Boden werffen! Er befahle ihm / er solle nur das Volck sechs Tage nacheinander um die Stademauren in guter Schlacht-Ordnung herum marschiren lassen/ am siebenden aber sollen die Priester sieben Posaunen nehmen und dieselbe blasende/ vor der Arche des Bundes hergehen / auf solche Weise und Ordnung sollen sie und das Volck am siebenden Tage siebenmal ihren Umgang / und sich jederzeit bis auf weitem Bescheid Mausstill halten / und anßer den Posaunen ihre Stimme nicht hören lassen. Am siebenden Tage aber und im siebenden Umgang sollen die Priester einen stärkeren Hall und einen schärffer schallenden Thon/ das Volck aber zugleich ein überlautes Feld-Geschrey machen / und alsdann würden die Muren von Jericho alsobald umfallen / und einjegliche Kott hinein stürmen können/ wo es ihr beliebig wäre.

Wie Gott versprochen hatte/ so geschah auch. Jedoch befahle Josue ausdrücklich: Es solle sich niemand gelüsten lassen einige Beute zu machen/ damit er nicht etwa durch seinen Geitz und Raub-Begierde das ganze Volck in Unglück

Unglück bringe / sondern es solle die ganze Stadt und alles was drinnen ware / dem H. Erze ein Fluch seyn ! Er erinnerte sich auch der Rahab / und band den Kundschaftern getreulich ein / dieselbe vor allen Dingen zu retten / und samt allen was ihr angehörte ins Lager zu bringen / damit sie dasel. st die Sicherheit fünde / welche sie gehoffet Heb. 11. 31. Jacob. 2. 25. und daher auch wol verdient hätte.

Dieser gestalt ward Jericho geschleiffet / und musse diß Volck / das G. D. t. seind war / und sich auf die Höhe und Stärke ihrer Stadtmauren verließen / dieselbe in einem Augenblicke und zwar von blosen Posaunen-Schall und Menschen-Geschrey zu Steinhauffen sehen.

Dieses Wunderwerck figurirte ein Geheimniß / welches die Heil. Väter fleißig haben angemerckt. Sie lehren uns / daß dieser Posaunen-Hall / das / aller Orten starck erschallende Predigen der Seelen-Hirten bedeuete / als welches den wahren Israelitern eine herzhliche Freude / und ihren Feinden ein Schrecken macht.

Nichts / spricht der Heil. Ambrosius / macht G. D. t. Volck sieghaffter über ihre Feinde / als wann man sie durch den Schall seines Wortes anfrischet / und durch die Jubel-Posaunen / das ist / durch die Gnade so ihnen G. D. t. wiederfahren läßt / durch Vergebung ihrer Sünden. Diese heilige Freudigkeit / in ihre Seelen / durch der Priester Worte ausgegossen / ist alle ihre Stärke / wie die Propheten sagen Exod. 8. 10. Isa. 30. 15.

Jericho war unüberwindlich / so lang die Priester stillschwiegen ; so bald sie sich aber tapffer hören ließen / und das Volck G. D. t. ihnen durch ihr Geschrey antwortete / da fielen ihre Mauern über einen Hauffen. Also / sagt der Heil. Ambrosius / sind auch die Christen

P

den

den Teuffeln weit überlegen / und besiegen sie ritterlich / wann die Priester des neuen Gesetzes / die jenige heilige Warheiten / ungeschert erschallen lassen / so sie erfreulich lehren / gen Himmel seuffhen / und das verfluchte Jericho / das ist / die arge Welt / ab welcher sie nunmehr einen Brennel haben / samt allen ihren Lüsten und Eitelkeiten mit Füßen treten.

Die Zerstörung Hai / Jos. VII.

(Im selbigen Jahr 2553.)



Auf den Brand und Untergang Jericho folgte die Zerstörung Hai. Weiln diese Stadt von geringem Werth / und dero Einnehmung leichter zu seyn schiene denn der vorigen / als ward dem Josue vorge schlagen; es wäre unnöthig / der ganken Armee Mühe davor zu machen / inmassen ihrer zwey oder drey tausend